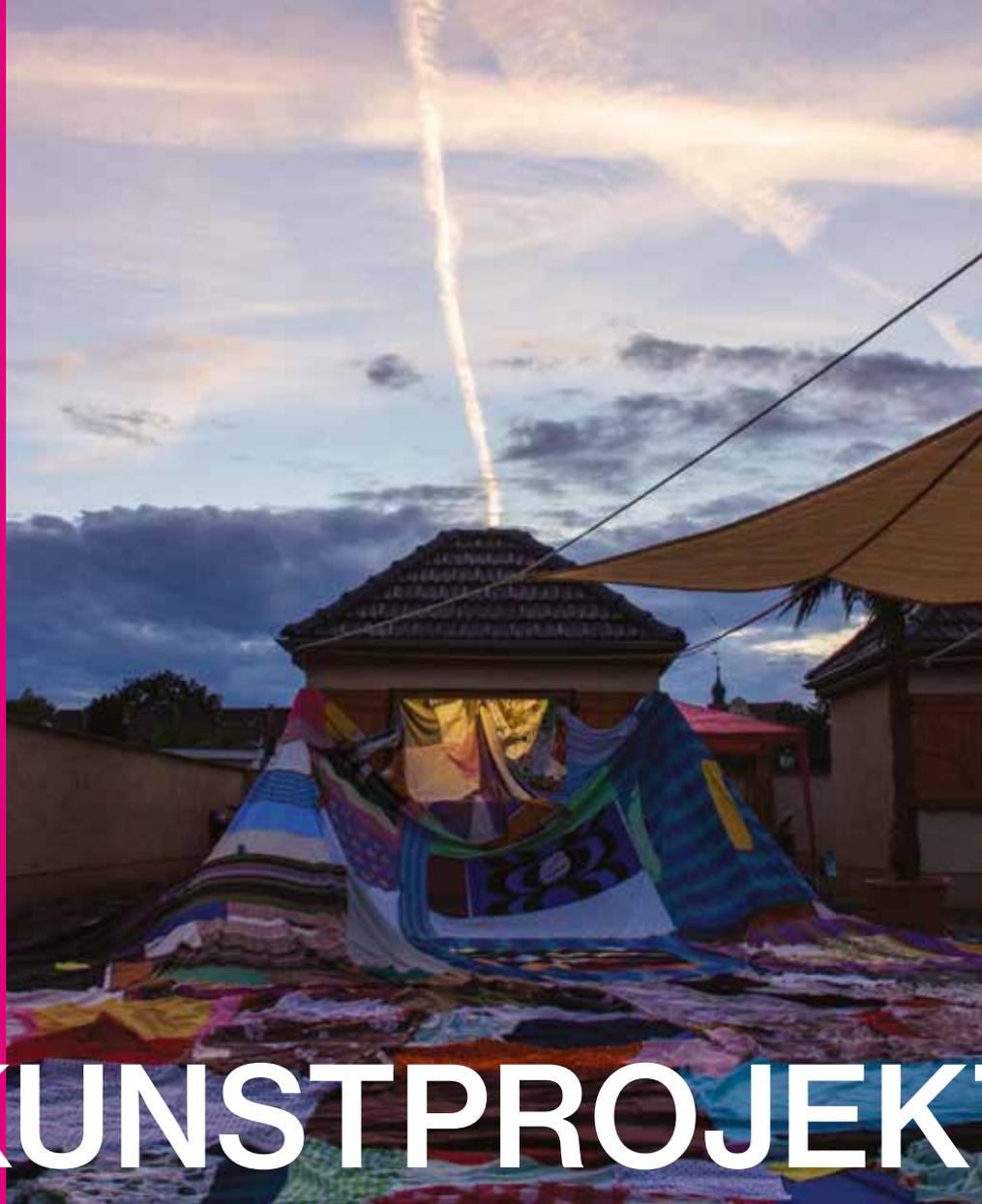


FAIL 2020



KUNSTPROJEKT
THALLWITZ



FAIL

Fine Arts Institute Leipzig

Institut für bildende Kunst

FAIL Institute glaubt an Kunst als einen gemeinsamen Raum für Begegnungen. Menschen gestalten und rezipieren angstfrei, wenn es nichts zu verlieren gibt.

FAIL Institute schafft Formate, die auf radikal ehrlicher Kreation, Vermittlung und Rezeption von zeitgenössischer Kunst basieren. Im Spannungsfeld zwischen ländlichen und städtischen Gebieten muss Brückenbauen Priorität sein.

Mit einem Schwerpunkt auf aufstrebenden Künstlerinnen und Künstlern ist Scheitern nicht nur eine Option, sondern essentiell für jeden Lebensaspekt.

FAIL Institute sind:

Manu Washaus (Head of Curation and Coordination),
Jasmin Meinold (Head of Education and Curation),
Felix Worpenberg (Head of Production),
Sascha Stanslawski (Head of Process),
Beatrice Moundjian (Managing Editor "zwischen den Zeilen"),
Jakob Wierzba (Head of Digital),
Afonelli (Head of Sound and Curator of Bad Performances),
Yva Riedinger (Head of Square).



FAIL vor "Eine Unterhaltung im Freien" von Julia Schmutz/Marie David/Marla Bernhardt/Veronika Schneider/Laura Becker, Thallwitz 2020, Foto: Lutz Kiebs

KUNSTPROJEKT THALLWITZ 2020

Im Spätsommer 2020 gestaltete FAIL Institute gemeinsam mit vielen Menschen aus Thallwitz, Leipzig und anderen Orten ein Kunstprojekt, das aus den zwei Ausstellungen ∞ UNENDLICH ∞ und **FAIL INTERPRETATIONEN**, einem Vermittlungsangebot, künstlerischen Recherchen, Gesprächen, Begegnungen auf der Straße, Begegnungen im Virtuellen, einem neuen Super-Mario-Level, musikalischen Performances, Kooperationen mit Thallwitzer Vereinen, Kooperationen mit Leipziger Kultur-Akteur:innen, Interventionen im öffentlichen Raum und einer Residenz im monatlich erscheinendem Amtsblatt bestand.

FAIL musste sich im Rahmen der pandemiebedingten Regularien ständig wechselnden Möglichkeiten anpassen und dabei das Beste herausholen. Alle Projekte waren Experimente mit offenem Ausgang.

Unter der Regie der Künstlerin Yva Riedinger und in Kooperation mit der Gemeindeverwaltung, dem Bauhof, der Freiwilligen Feuerwehr und dem Heimatverein wurde der Thallwitzer Dorfplatz mit seinen acht Markthütten zu einer temporären Open Air Galerie. Holzmöbel aus der Jugendstrafvollzugsanstalt Regis-Breitungen, mit pinken Pailletten-Stoffen bezogene Europaletten, Sonnensegel und Festzelt, künstliche Palmen und farbige Beleuchtung verwandelten den einstigen Parkplatz in einen atmosphärischen Treffpunkt für die Besucher:innen.

Mit "zwischen den Zeilen" gestaltete Beatrice Moundjian für den Thallwitzer Gemeindeblick von Juli bis Dezember 2020 einen monatlichen Newsletter. Hier stellte sie Werke und Arbeitsprozesse von lokalen und internationalen Künstler:innen und Kreativen vor.

Grit Fischer bringt auf den folgenden Seiten das Projekt auf den Punkt. Als Mitarbeiterin der Wolfgang Rosenthal Grundschule sowie Veranstalterin der Senioren-Weihnachtsfeier verfasst sie seit 20 Jahren einen poetischen Jahresrückblick. 2019 und 2020 rezensierte sie das Kunstprojekt Thallwitz unter einem Titel, den sie von Manu Washaus erhielt. (2019: "Was soll der Sch...?", 2020: "Bloß nicht übertreiben!")



Wir machen was

Dieses Jahr macht das Fine Arts Institute Leipzig zusammen mit vielen Leuten aus Thallwitz ein Kunstprojekt.



Bloß nicht übertreiben!

...

Mensch Manu, was für ein
schwieriger Titel für ein Gedicht

...

...

**Übertreiben
wir es mit
der Kunst
auf dem
Dorf, oder
nicht
?**

...



...

Im vorigen Jahr, bisschen versteckt
am Waldrand fing euer Kunstprojekt an.
Dieses Jahr seid ihr mit breiter Brust
mitten im Dorf,
wo jeder euch sehen kann.
Und dann noch der Name: ∞ Unendlich ∞,
man kann es auch übertreiben.
Wie lange wollt ihr denn
in Thallwitz bleiben?
Okay, wenn es nach mir geht,
zieht alle hierher.
Aber so ein Dorfleben auf Dauer
fällt euch bestimmt schwer.

...



∞ UNENDLICH ∞

Vom 4. – 12. September 2020 wurde der Thallwitzer Dorfplatz unter dem Titel ∞UNENDLICH∞ erstmalig zu einem Ausstellungsort für Kunstwerke und künstlerische Aktionen. Über einen öffentlichen Aufruf bewarben sich Künstlerinnen und Künstler mit einer konkreten Arbeit oder Projektidee, die sie in einer der acht Markthütten inszenieren wollten. Die eingeladenen Künstler:innen erhielten ein Honorar sowie Produktionsmittel, um ihre Arbeiten entwickeln und realisieren zu können.

Aufgrund der geltenden Kontaktbeschränkungen fanden einige Werke postalisch ihren Weg nach Thallwitz und wurden vom FAIL-Team installiert, Künstler:innen aus Leipzig und Berlin reisten teils selbst an, um für ihre Projekte zu recherchieren, ihre Hütten einzurichten und Veranstaltungen oder Workshops vorzubereiten.

Mit Beiträgen von Afonelli, apparatus, Shirin Barthel (mit Ruvy Simmons), Defender1031, Ulrike Dornis, Veronika Dräxler, Fell und Eva van A., Franca Franz, Tony Franz, Andrea Garcia Vasquez, Ayala Shoshana Guy, Julie Hart, Martin König von Lossa, Mailand/Innenhof, Julia Schmutz / Marie David / Marla Bernhardt / Veronika Schneider / Laura Becker, Maya Strobbe, Yva Riedinger, Jakob Wierzba sowie musikalischen Performances von Veyls Mâneyr, Gigolo Tears, My Sister Grenadine.



...

Ein Kunstprojekt pro Jahr
ist für Thallwitz genug.
Aber du übertreibst und bringst
gleich noch ein zweites zum Zug.
Nach ∞ Unendlich ∞ gleich
noch Fail Interpretationen,
wenn schon, dann muss sich
der Aufwand auch lohnen.
Kann man es denn
mit der Kunst übertreiben?
Das wird am Ende wohl
als Frage bleiben.

...



FAIL INTERPRETATION

2019 war das Museum der bildenden Künste Leipzig als MdbK [mobil] mit dem Projekt "Liebeszauber" in Thallwitz zu Gast. Manu Washaus (Künstlerische Leitung) brachte zusammen mit Carolin Rothmund und Elisabeth Würzl (Leitung Kunstvermittlung) mehrere Container nach Thallwitz, in denen ein temporäres Museum eröffnete.

Außerdem war die Gründung und Unterstützung der lokalen Kunstgruppe k9 ein wichtiges Projekt der Kunstvermittlung. Kreative aus allen neun Ortsteilen der Gemeinde schlossen sich zusammen, um eine erste Ausstellungen mit eigenen Arbeiten in der Thallwitzer Kirche auf die Beine zu stellen.

Nach dem Projektende blieb im Ort der Wunsch nach einer Fortsetzung. Die aus dem "Liebeszauber" entstandenen Verbindungen führen zu gemeinsamer Arbeit und Austausch.

Unter der kuratorischen Begleitung durch FAIL zeigten die Kunstgruppenmitglieder Lutz Kiebs, Romy Krause, Benny Rasch in Zusammenarbeit mit Lina Ruske (greater form), Kerstin Salzer und Carola Strunz vom 19. – 27. September 2020 in den Markthütten eigene Fotografien, Keramiken, Objekte, Zeichnungen sowie Grußkarten für alle Lebenslagen.

Daneben präsentierten junge Strafgefangene aus der JSA Regis-Breitungen ihre Arbeiten zum Thema "Unendlich", die nach einem Treffen mit Mitgliedern von FAIL im Rahmen der Ästhetischen Bildung unter der Leitung der Kunstpädagogin und Künstlerin Bianca Gröger entstanden sind.

Nach "Liebeszauber" blieb im Ort der Wunsch nach einer Fortsetzung.





...

Nachdem der Liebeszauber so gut gelungen war, beschäftigt ihr euch mit einem neuen Projekt für dieses Jahr. Ihr gründet das Fail Institute und die Planungen liefen gut. Doch dann hat Corona alles zum Stillstand gebracht. War die ganze Arbeit nun für umsonst gemacht? Aber als die Fördergelder kamen, war es gar nicht mehr so schwer, es gab zwar viel Arbeit und neue Ideen mussten her. Neue Regeln, ein Hygienekonzept, was habt ihr nicht alles auf den Dorfplatz geschleppt.

...

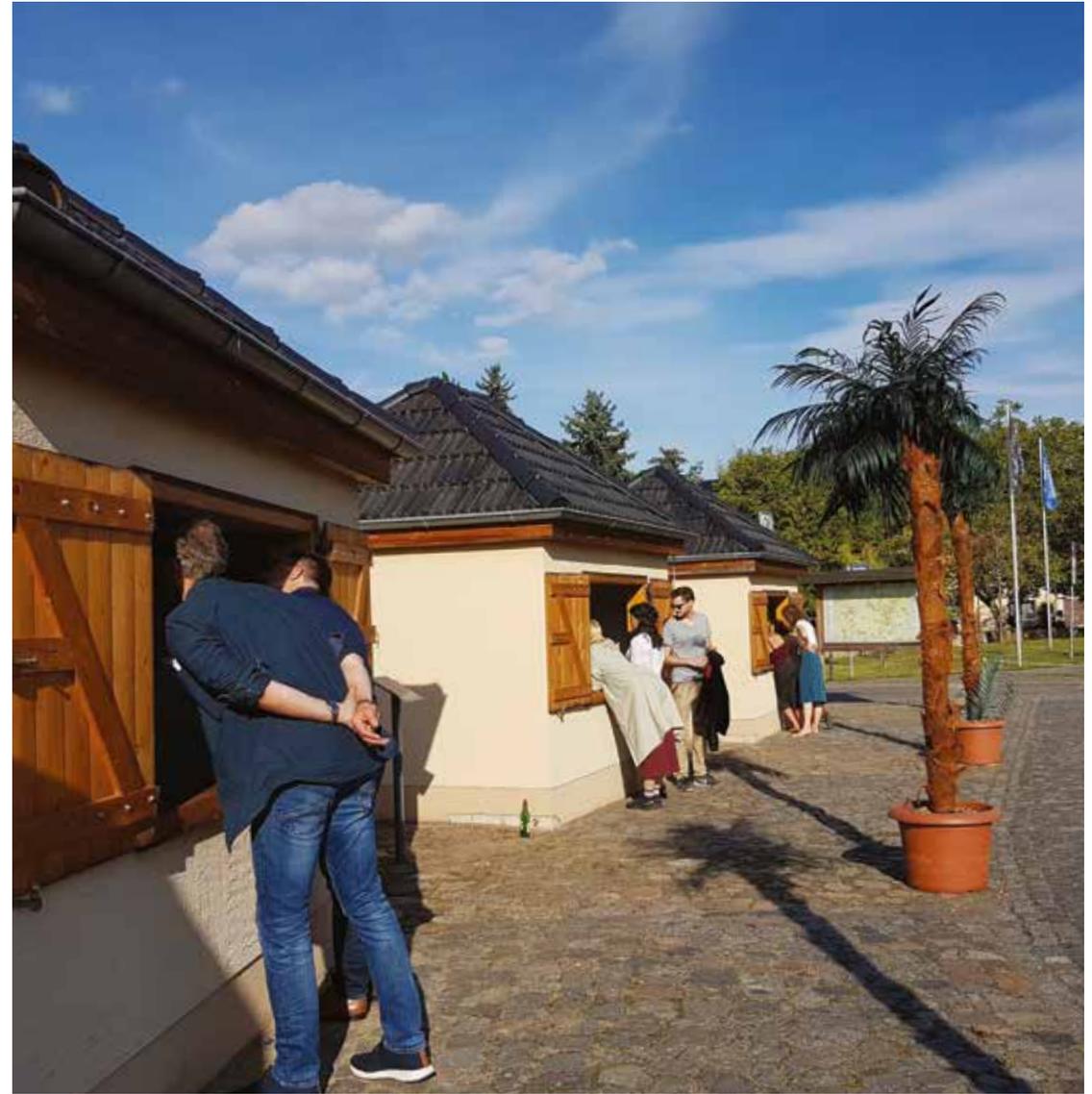




...

Dann ging es los,
eine Woche wurde aufgebaut.
Und so mancher hat
seinen Augen nicht getraut.
Auf pink glitzernden Bänken
unter künstlichen Palmenbäumen
kann man jetzt hier
herrlich träumen.
8 Tage, 8 Hütten, so viele Künstler
habt ihr hierher gebracht.
Und die haben tatsächlich
unendlich viel Kunst gemacht.

...



...

Afonelli hat für den guten Ton
und für gute Stimmung gesorgt,
und Jakob hat sich für eine irre Tour durch
Thallwitz künstliche Intelligenz geborgt.
Zwei Künstlerinnen versammelten in
ihrem Raum eine Möbelparade
und machten daraus
mit den Gästen eine Scharade.

...



Jakob Wierzba

Remoting

“Autos und Frauen” by Blumentopf.
“Clairaudients” by Bright Eyes.
“Climb-down” by June Chikuma.
“Come On Feet” by Quasimoto.
“Crawley Is About 28 Miles From London, I Think” by The Guy Who Sings Songs About Cities & Towns.
“Drunk Drivers Killer Whales” by Car Seat Headrest.
“Everyplace Is A House” by Maps & Atlases.
“Follow The Map” by Mono.
“Google Maps” by Yeah No Yeah.
“Google Maps” by Elujay.
“Google Maps” by Las Desnortadas.
“Google Maps” by Sly Withers.
“Google Maps” by The Screenshots.
“Google Maps” by Yung Coso & K Swipe.
“Google Maps For Lovers” by Jose Neil Gomes.
“Google Maps Holiday” by S. Lyre.
“Hand Drawn Maps” by Luke Abbott.
“I’m The Map” by Dora The Explorer.
“Journey In Satchidananda” by Alice Coltrane.
“Map Ref 41 Degrees N 93 Degrees E” by Wire.
“Ohne Navigation” by Tamaz53.
“Miami” by Cate le Bon.
“No Cars Go” by A Giant Dog.
“Possibly The Best Song About Union City” by The Guy Who Sings Songs About Cities & Towns.
“Ride” by Lana Del Rey.
“Ritual Roadmap” by Calexico.
“The Road To The Stars” by Molly Drake.
“Saturday Morning Doze” by Ernest Hood.
“See America Right” by Mountain Goats.
“Stoned and Starving” by Parquet Courts.
“The Map Is Not The Territory” by Luke Howard.
“Truckers Atlas” by Modest Mouse.
“Autos und Frauen” by Blumentopf.
“Clairaudients” by Bright Eyes.



Wir leben in einer Zeit, in der das Reisen gefährlich geworden ist. Andererseits wird die Überbrückung von Raum normal. Virtuelle Medien erlauben uns fern zu sehen, fern zu sprechen, fern zu arbeiten, und jetzt auch: fern zu reisen.

Remote travel.

Wir präsentieren den Prototyp eines künstlich intelligenten Audio-Guides. Die Route führt uns durch die Gemeinde Thallwitz in Sachsen. Die Ansagen des integrierten Navigationssystems erlauben uns, die Route mitzufahren – im Auto, auf dem Fahrrad, oder auch nur im Kopf. Wir kommen an fast allen Denkmälern vorbei, die in der Gemeinde verzeichnet sind. Im Vorbeifahren erzählen uns Sprecher:innen wertvolle Informationen zu den Denkmälern. Diese Informationen sind aus offenen Quellen heruntergeladen. Wie bei anderem algorithmisch erzeugtem Infotainment, bevorzugen wir offene Quellen, einerseits, weil sie einfach zugänglich sind, andererseits, weil sie gratis sind. Wir kombinieren zwei Quellen: Wikipedia und die Website der Denkmalpflege Sachsen. Dabei haben wir relativ schnell gemerkt, dass die enzyklopädischen Informationen etwas trocken und maschinenhaft klingen. Deshalb haben wir etwas künstliche Kreativität einfließen lassen. Ein neuronales Netzwerk hilft uns, die Texte etwas menschlicher fortzuschreiben. Unser Prototyp ist ein “Proof of Concept”, ein Beweis, dass es funktioniert. Er ist spekulative Fiktion über die Zukunft des künstlich intelligent unterstützten Reisens.

Die Gemeinde Thallwitz eignet sich ganz besonders für unseren Prototyp. Der erste Teil des Wortes, “Thall”, kommt aus dem slawischen und bedeutet “Ferne”. Der zweite Teil, das Suffix “-witz”, kann mit “Ort” übersetzt werden. Unser experimentelles Projekt trägt einen Titel, der beide Wortteile einzeln übersetzt und dann wieder zusammensetzt. Remote und das Suffix “ing”.

Auf unserer Rundreise, die etwa 45 Minuten dauert, begleitet uns ein Autoradio. Wir hören Lieder, die sich mit Karten und Orten befassen, mit dem Unterwegs-sein durch Landschaften, mit Road Trips und Fernweh.

Gute Reise mit Remoting, dem künstlich intelligenten System für Fernreisen!

1
Wir beginnen unsere Fahrt in Thallwitz.

2
Links sehen Sie das Schösserhaus, ein zweistöckiges, massives Erdgeschoss, Obergeschoss aus Fachwerk (verputzt oder montiert), Walmdach, Sonnenuhr (markiert 1779), innerhalb der ursprünglichen Treppe (Verputz und Fenster erneuert).

3
Zu ihrer Rechten, Schloss und Park Thallwitz, ein Renaissancebau mit Volutengiebeln und Eck-Erker, von kunsthistorischer Bedeutung, Erweiterungsbau mit Turm im Neorenaissancestil (Architekt: Arwed Rossbach, Leipzig). Bemerkenswerter Barock-

garten errichtet unter den Grafen von Hoym, seit 1783 Schloss im Besitz der Fürsten von Reuß-Ebersdorf.

4

Die Dorfkirche Thallwitz befindet sich seit Ende des 15. Jh. links vom Schöserhaus. Es ist eine barocke Hallenkirche mit einem Westturm und einem älteren spätgotischen Chor mit einem polygonalen Ende, hohen Fenstern und einem Messingkreis von St. Paul. Die Kirche hat eine Kapelle mit eigenem Baigr, und die verstorbenen Adligen waren dort stark vertreten.

6

Auf der rechten Seite sehen Sie das Pfarrhaus, ein schlichter Putzbau mit originalem Türportal, und eine Außentreppe, die das Geschoss des Fachwerkhaus zeigt. Heute, nach einer sehr schönen Aussicht ist der Ausichtsturm gleich hinter dem Dorfzentrum. Es ist heute Mittag!
Dies ist ein maschinale Übersetzung. Schöne große polnische Skischule.

[...]

24

Röcknitz liegt im Urstromtal zur Elbe, umgeben von einem Ring aus Hügeln. Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Ort im Jahr 1300. Der Ort stand noch unter dem Bischof Pieterpieterpieterpieterpieterpieter.

[...]

44

In Nischwitz liegen viele Denkmäler entlang der Dorfstraße. Wir beginnen mit dem Geburtshaus Cornelius Gurlitt,

wo wir eine abwechslungsreiche Pilgerfahrt unternehmen.

45

Direkt dahinter, ebenfalls auf der rechten Straßenseite, befindet sich seit dem 18. Jh. ein in der Region seltener Taubenturm. Sockel massiv und verputzt, verbretterter Fachwerkaufbau, Zeltdach. Die Kamine sind aus Sandstein und können teilweise mit ihren weißen Spitzen ausgestattet werden, außerdem jedoch werden sie mit einem Teelicht versehen. Diese Kamine sind aus 50 m starker Eiche gefertigt und mit einem Holzsteg versehen. Was machen wir mit den Kaminen?

[...]

61

Im Park befindet sich ein Wohnhaus, beachtenswert der Schornstein der Brennerei und Taubenturm eines Ratsgutes. In dem kleinen Dorf sind das Museum für Volkskunde, eine Schatzkammer und eine Ausstellung über die Geschichte der mazedonischen Sprache aus dem 12. Jh., die Pinakothek der römischen Universität, und ein Museum eingerichtet. In der Nähe des Dorfes gibt es einen Golfplatz.

[...]

Nach einem langen Leben und vielen Wanderungen und Wandertouren nun wieder wieder zurück in Thallwitz und unsere Winterfreuden genießen wir nun endlich wieder mal unsere größte Hütte. Im "Rikscharf" in Thallwitz wurden Schätze des Gebietes "Zeschen-Karkasse" und ein Lehrpfad eingerichtet. Das schlechte Wetter

trieb in der Zeit nur wenig zum Trinken, hauptsächlich deswegen, weil auch Kinder gerne Skifahren. Im See tuckerte so gut, daß man sie nicht alleine tragen konnte. Die wunderschöne Landschaft in Thallwitz ist besonders bei Familien sehr beliebt.

Remoting nutzt folgende Software und Quellen: Transformer, ein Natural Language Processing Tool von Hugging Face. Darunter die Modelle GPT-2, anonymous-german-nlp und XL-Net. Google Maps Navigation. Die Google Translate und Text-To-Speech APIs. Die Denkmalliste auf sach-

sen.de, unter Creative Commons BY-NC-ND. Na Hoppla! Den Artikel "Liste der Kulturdenkmale in Thallwitz", auf der deutschen Wikipedia unter Creative Commons BY-SA. Texte von www.gemeinde-thallwitz.de

Anmerkung: Dies ist eine gekürzte Version des Original-Skripts.

Erstausstrahlung von "Remoting" im Rahmen der Kubshow am 9.9.2020 / 17 Uhr auf Radio Blau, mit Live Public Listening auf dem Dorfplatz in Thallwitz. Nachzuhören unter: www.fail.institute/de/thallwitz/remoting/



Maja Behrmann & Milena Wiedemer

Durchgangszimmer

Maja Behrmann und Milena Wiedemer haben ihre eigenen Bilder, textile Arbeiten, Skulpturen und Zeichnungen nach Thallwitz gebracht und mit Möbeln der Familie Schneider aus Thallwitz zu einem Interieur arrangiert. Die Raumwahrnehmung bleibt in der Schwebelage: zwischen konkret und abstrakt, zwischen künstlich inszeniert und dem Alltag entsprungen. In der Begegnung heben sich Kategorien wie Sinnvoll und Nutzlos auf. Eindeutige Funktionen und Situationen werden durch ihr Drapieren und Miteinander-Arrangieren verunmöglicht und aufgebrochen.



...

Zwei Riesenpilze zeichneten eine Sternenkongstellation. Mailand/Innenhof hatten eine lustige Videoinstallation. Sie beschäftigten sich auch mit Wolfgang Rosenthal und ich fand die Umsetzung genial. Diese tolle Atmosphäre im Park, und wie ihr Rosenthal erlebbar machtet, das war stark.

...





apparatus

Exodus mit Pilzen

Pilze wachsen da, wo ihre Sporen sie hintragen. Ohne sie wäre das Leben, wie wir es kennen, gar nicht denkbar, weil sie unser Ökosystem durch Symbiosen und Verflechtungen erst möglich machen.



Franca Franz

Traumstunde

Franca Franz hat 2019 Träume gesammelt und diese gezeichnet. Das ist bei den abstrakten Konstruktionen des Unterbewusstseins gar nicht so einfach. Aus Tonaufnahmen, die Träumende aus Thallwitz ihr geschickt haben, hat sie 2020 ein Hörstück entwickelt.

Mailand/Innenhof

SATISFYING NEEDS

Geld essen, Gebäude stürmen und Dinge umdrehen: SATISFYING NEEDS heißt die Zusammenstellung von sechs Aktionen des Künstlerduos Mailand/Innenhof an öffentlichen Orten.

In einer von Kapitalinteressen geformten Welt gestaltet sich das gesellschaftliche Leben zunehmend absurd. Denn hierbei wird der Fokus auf ökonomische Bestrebungen, nicht auf ein gutes Leben für die Menschen gelegt. Um als Mensch in dieser Welt dennoch Bedürfnisse stillen zu können, müssen die vorhandenen, sozialen Strukturen entsprechend entschlüsselt werden. Die Protagonisten der Videos versuchen ihre Bedürfnisbefriedigung an die absurde Welt anzupassen, die sie vorfinden.



Part 1: Hunger

In einem öffentlichen Café wird ein 20 Euro-Schein gegessen. Das Material erweist sich als extrem ungenießbar.

Part 2: Recognition

An verschiedenen öffentlichen Plätzen und Einrichtungen auf eine Leiter stellen. Der Versuch Anerkennung zu erhalten durch öffentliche Selbstzurschaustellung.

Part 3: Change

Der Versuch, das Bedürfnis nach Veränderung zu stillen, indem man die direkteste Möglichkeit der Veränderung praktiziert. Dinge umdrehen, an verschiedenen Orten, um eine breite Veränderung zu erwirken.

Part 4: Social Intercommunication

Der Versuch mit einer Klopapierleitung eine soziale Vernetzung herzustellen. Mit Davonfahren der Bahn wird der Kontakt gezogen, ehe er nach einigen Metern abreißen und unsinnig verknittern muss.

Part 5: Space

Mithilfe von Absperrband wird der Versuch unternommen, das Bedürfnis nach Raum zu stillen. Die Grenze wird von den passierenden Menschen akzeptiert.

Part 6: Freedom

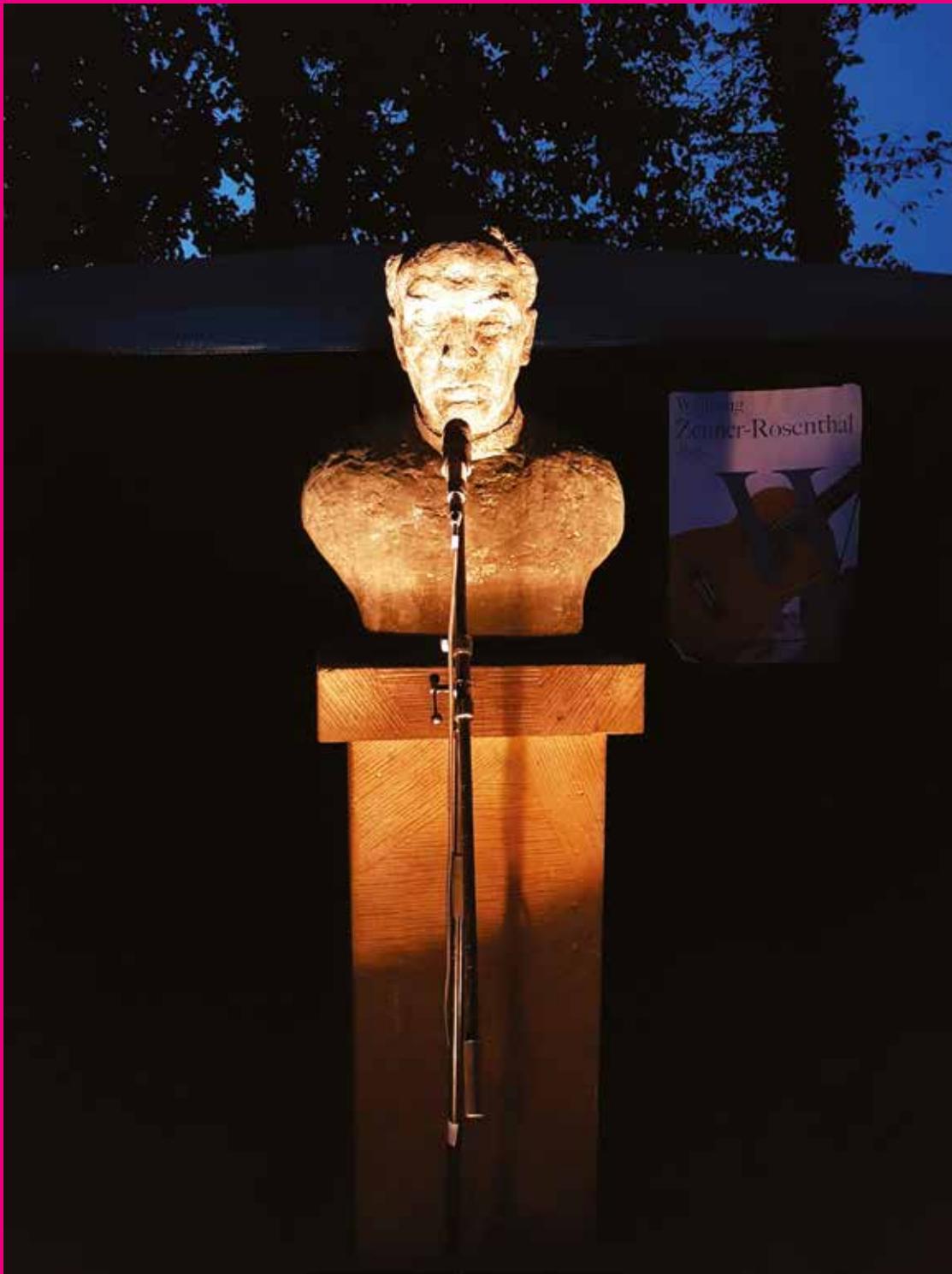
Mittels eines menschlichen Rammbocks wurden diverse Gebäude gestürmt.

Mailand/Innenhof

Wolfgang Zeller-Rosenthal LIVE

Lied: "Tsen Brider sajnen mir gewesen"

Liebe Gäste, liebe Thallwitzerinnen und Thallwitzer, sehr geehrte Damen und Herren, die sich heute hier versammelt haben, um diesem kleinen Konzer- te beizuwohnen: Das Lied, mit dem ich sie soeben begrüßen durfte, trägt den Titel "Tsen Brider" – es ist ein jiddisches Lied. Wie ich zur Wahl dieses Stü- ckes kam, werde ich etwas später erläutern. Nun erst einmal heiße ich Sie alle herzlich willkommen! Herzlich möchte ich auch meinen beiden Musike- rinnen danken: bitte ein Applaus für Nola Fuchs an der Gitarre – und Friederike Bartel am Piano. Vielen Dank! Wir befinden uns hier im Schlossgarten des Thallwitzer Schlosses, in welchem – und einige un- ter Ihnen werden das bereits wissen – meine Klinik für Plastische und Wiederherstellende Kiefer- und Gesichtschirurgie insgesamt rund 50 Jahre tätig war, ehe sie Anfang der 1990er Jahre geschlossen wurde. Doch bis dahin war es ein weiter Weg, lassen Sie mich am Anfang meiner Geschichte beginnen ...



Geboren wurde ich im Jahre 1882 als Sohn des Rektors Max Friedrich Karl Martin Rosenthal und seiner Frau Johanna von Zeuner in Berlin-Friedrichshagen. Aufgewachsen jedoch bin ich in Weißenfels in Sachsen und so kam es, dass ich auf die Thomasschule in Leipzig ging, wo auch meine Verbindung zur Musik ihren Anfang nahm. Dort wurde ich aufgenommen und durfte im bekannten Thomanerchor singen – einem der ältesten Knabenchöre Europas. Das Singen half mir auch meinem kindlichen Stottern beizukommen. Es mag Sie überraschen, dass ein erfahrener Konzertsänger und lehrender Professor einmal stotterte, aber so war es, meine Damen und Herren. Noch immer habe ich die Worte von damals im Ohr “Mensch Wolfgang, dann sing’s doch!”, wenn jemandem mein Sprechen mal wieder nicht schnell genug ging.

Nach meinem Schulabschluss reiste ich auf Einladung der künftigen Familie meiner Schwester nach Südafrika. Diese Erfahrung prägte mich sehr, auf der Reise reifte in mir der Entschluss, gleichzeitig Medizin und Gesang zu studieren. Zurück in Leipzig wurde ich für beide Fächer immatrikuliert. Um mich herum wütete der erste Weltkrieg, für mich jedoch liefen die Dinge gut. So fand ich mich 1918 als habilitierter Doktor der Medizin wieder, der mit der Leitung des Leipziger Chirurgisch-Poliklinischen Instituts betraut, sowie unlängst als Chirurg an das Kieferlazarett im zahnärztlichen Institut in Leipzig kommandiert worden war.

Nach meinem Abschluss in Gesang war ich überdies einer der gefragtes-

ten Konzert- und Oratoriensänger meines Fachs. Gagen aus Auftritten ermöglichten es mir im Jahre 1928 schließlich, meine erste chirurgische Privatklinik in Leipzig zu eröffnen. Bald darauf erreichte mich während einer Konzertreise die Nachricht, dass ich zum außerordentlichen Professor für Chirurgie der Leipziger Universität ernannt werden sollte.

Meine Damen und Herren, Sie kennen den Verlauf der Geschichte, ab 1933 galten über Nacht neue Gesetze, es begann die nationalsozialistische Diktatur in Deutschland. Kurz darauf entließ man mich als Hochschullehrer und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Kieferchirurgie, da ich – und nun werden sie die Wahl meines ersten Liedes am heutigen Abend verstehen – nach den Nürnberger Rassengesetzen als “Vierteljude” galt. Mein Großvater Max Rosenthal war Jude gewesen und das wurde mir nun zum Verhängnis. Ich wollte die mir entstehenden Nachteile abwenden, indem ich mittels einer eidesstattlichen Versicherung meiner Schwester aus Südafrika nachzuweisen versuchte, dass meine Zeugung auf einen “Fehltritt” meiner Großmutter mit dem “arischen” Adligen Graf Martin von Schönborn Köhler zurückgeht, und eben nicht auf den jüdischen Max Friedrich Rosenthal. Ich war redlich bemüht den Arier-Nachweis zu erbringen, es erwies sich jedoch als beschwerlich. Ein persönliches Gesuch um Anerkennung meiner Blutreinheit an Adolf Hitler wies dieser ab. Jahre zuvor – bereits 1933 – war ich der NSDAP beigetreten, dann auch dem NS-



Lehrerbund und dem NS-Ärztebund. Außerdem wurde ich förderndes Mitglied der SS, Hitlers Schutzstaffel, die vorrangig für die Verwaltung der Konzentrationslager, sowie die Planung und Durchführung des Holocausts und weiterer Völkermorde des Dritten Reichs verantwortlich war.

Lied: Kurt Tucholsky – “Rosen auf den Weg gestreut”

Doch all meine Bemühungen als arisch anerkannt zu werden führten zu keinem Erfolg. Meine Schwester und ich veranlassten offizielle «erb- und rassenkundliche Untersuchungen» zu unserer Abstammung. Obwohl die Reichsstelle für Sippenforschung uns 1943 letztendlich in einem Abstammungsbescheid be-

stätigte, dass wir «deutschen oder artverwandten Blutes» seien, durfte ich weiterhin weder lehren, noch als Sänger auftreten. Was mir blieb war meine Privatklinik. Vermutlich rettete mir dieser Bescheid seinerzeit das Leben. Der Ernst der Lage war mir damals allerdings nicht ganz klar, weshalb ich ein Angebot aus den Vereinigten Staaten, meine medizinische Laufbahn dort weiterzuführen, ausschlug. Meine eigenen Nichten und Neffen, die den Arier Nachweis nicht erbringen konnten, wurden in den Konzentrationslagern ermordet.

Liebe Gäste, ich vermute, die wenigsten unter Ihnen können sich vorstellen, was für eine angsteinflößende Wirkung die Geräusche einer einschlagenden Fliegerbombe haben.

Die Angriffe auf Leipzig nahmen zu und es schien mir immer dringender, meine klinischen Patienten – und vor allem auch die Kinder aus dem “Kinderheim der Inneren Mission” mit den betreuenden Diakonissen – aufs Land zu evakuieren. Durch eine glückliche Fügung kam ich mit dem Fürsten Reuß in Kontakt, woraufhin sich das ehemalige Jagdschloss in Thallwitz als die richtige Adresse für dieses Vorhaben anbot. So entstand schließlich die Privat-Klinik hier im Dorf, die einige Jahre später für ihre Leistungen in der Behandlung von Lippen-Kiefer-Gaumenspalte-Patient:innen unter Fachleuten weltweit bekannt werden sollte.

Bis Kriegsende gingen schwierige Jahre ins Land. Um die Entwicklungen in der Klinik in dieser Zeit wiederzugeben, wären so viele Worte vonnöten, dass ich es an dieser Stelle gar nicht erst versuchen möchte. Erwähnen will ich nur, dass ich mich stets gegen Zwangssterilisationen von Patienten mit vermeintlich erblicher Lippen-Kiefer Gaumenspalte aussprach, womit ich einer Minderheit angehörte.

Als sich die Alliierten Thallwitz näherten, fuhr ich höchstpersönlich in Begleitung des Dorfpfarrers in einem kleinen Fiat Topolino nach Wurzzen zum amerikanischen Oberkommandeur, um die rasche Besetzung von Thallwitz und die Befreiung der Klinik vorzuschlagen. Das geschah zwar, jedoch wurde Thallwitz schließlich der sowjetischen Besatzungszone zugeteilt. Ich konnte verhindern, dass sowjetische Soldaten in die Klinik eindringen, indem ich be-

hauptete, in der Klinik seien Typhus-Infizierte. Auf diese Weise habe ich nicht nur die Klinik vor Plünderungen geschützt, sondern viele Frauen aus Thallwitz und Umgebung, denen ich nachts Unterschlupf in der Klinik gewährte, vor Vrgwltgnn bewahrt.

Als später das Schloss samt Park vom kommunistischen Bürgermeister Leschner beschlagnahmt und in Volkseigentum überführt wurde, stellte ich mich von Anfang an zur Verfügung. Da die neue Zeit auch neue politische Überzeugungen verlangte, verschwieg ich meine Mitgliedschaft in der NSDAP und wurde Mitglied der SED.

Lied: Ludwig Renn – “Fünfjahresplan”

In der DDR fielen mir einige Erfolge zu. So wurde ich als Professor an die Humboldt Universität zu Berlin berufen. Die DDR verlieh mir den Titel “Verdienter Arzt des Volkes”, es folgte der “Nationalpreis der DDR”. Im selben Jahr wurde ich zudem in die “Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina” aufgenommen. Inzwischen war ich Dekan der medizinischen Fakultät der Humboldt-Universität. Die Universität Leipzig verlieh mir ein Ehrendoktorat, und ich wurde zum ersten Vorsitzenden der “Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde” ernannt.

Einerseits geschah all dies. Zeitgleich wurde mir nachgesagt, mein Verhalten sei nicht Parteikonform. Mit der Parteidisziplin hielt ich es zugunsten meiner fachlichen Ansprüche nicht immer genau. Es hieß, ich unterliege Einflüssen aus dem

kapitalistischen Ausland und sei daher zu einem Unsicherheitsfaktor für den Aufbau des ersten Arbeiter- und Bauernstaates auf deutschem Boden geworden. Das führte schließlich zu meinem Ausschluss aus allen Ämtern der Humboldt-Universität. Bereits ein Jahr darauf – 1957 – wurde ich emeritiert und war nunmehr ausschließlich in meiner Privat-Klinik in Thallwitz tätig, in der ich stets parallel fungierte. Auch in der DDR verlief meine fachliche Laufbahn höchst ambivalent zur gesellschaftlichen Entwicklung um mich herum. Im Jahre 1972 fand mein Dasein ein Ende, indem ich den Folgen eines Unfalls in meinem Arbeitszimmer erlag.

Zum Abschluss möchte ich für sie noch ein Lied singen, in dem ich mich ganz besonders wiederfinde. Es trägt den Titel “Da unten im Tale”. Es ist ein Stück von Johannes Brahms und auch vertreten in dem von mir in frühen Jahren verlegten Brahms-Liederbuch. Neben all den medizinischen Ambitionen in meinem Werdegang galt meine innerste Liebe immer der klassischen Musik. Hätte mich der Ausbruch des ersten Weltkrieges nicht unweigerlich und dringend in die Operationssäle des Landes zitiert, hätte meine medizinische Laufbahn wohl bereits sehr früh geendet. Es kam anders.

Heute sind Preise nach mir benannt, die Wolfang-Rosenthal-Gesellschaft wurde ins Leben gerufen und selbst die Thallwitzer Grundschule erhielt im Jahre 2003 meinen Namen, nachdem sie zuvor Salvador Allendes trug. Ich selbst darf geformt aus Metall auf

diesem Anwesen stehen, ursprünglich residierend vor dem Schloss, ehe man mich – ich weiß nicht weshalb – hier zwischen das Geäst verrückte.

Meine Damen und Herren, Sie sehen, ich habe ein unberechenbares Leben geführt. Ich war Sänger, Mediziner, Jude, Nazi, Kommunist, Konformist und Wohltäter. Ich wollte mich stets für die Menschen einsetzen, und musste dafür manches mal die Augen verschließen. Was tut man, um sich für Menschen einzusetzen? Und an welcher Stelle ist es recht?

Lied: Johannes Brahms – “Da unten im Tale”

...

Aus einer der Hütten wuchs
ein riesiger Stoffteppich raus.
Darauf konnte man sitzen und quatschen
und nähen und ruhte sich aus.
Eva und Fellipe haben Zeitkapseln
für die Ewigkeit gemacht
und Ayala hat jeden Tag fleißig in ihrem
Druckstudio verbracht.
Martin hat in dieser Woche aus Holz einen
Eisvogel gebaut und viele Gäste
haben ihm dabei zugeschaut.
Franca hat wieder Träume eingefangen
und Andrea ist mit wachen Sinnen
in Thallwitz spazieren gegangen.

...



Julia Schmutz
Marie David
Marla Bernhardt
Veronika Schneider
Laura Becker



Eine Unterhaltung im Freien

Eine riesige Picknickdecke quillt aus einer Hütte. Hier ist Platz für eine Unterhaltung im Freien, die in den letzten Monaten unmöglich war. Ein unendlich wachsender Treffpunkt. Mitgebrachte Textilien und Geschichten werden zum Stoff für Unterhaltungen, geteilte Erfahrungen und Ideen.

Fell und Eva van A.

MMCXX

Was wird im Jahr 2120 von heute übrig bleiben? Fell und Eva van A. sammeln Erinnerungstücke von Thallwitzer:innen. Diese werden in Harz, künstlichen Bernstein gleich, gegossen und danach in historische Gebäude in Thallwitz eingemauert. Die Zeitkapseln können dann im 22. Jahrhundert vom heutigen Alltag erzählen. In der Hütte präsentieren sie ihre ersten Experimente mit dem Material und laden ein, eigene Objekte für die Zeitkapsel hier abzugeben. Was soll für die Zukunft bewahrt werden?!



Ayala Shoshana Guy

Like Body Like Paper

Nachdem Ayala Shoshana Guy in einem Boxclub zur Kämpferin wurde, wirft sie sich jetzt tief in die offenen Fragen ihres Lebens. In einer Hütte hat sie ein Druckstudio eingerichtet, in dem sie jeden Tag während UNENDLICH arbeitet. In der Performance Installation "Like Body like Paper" setzt sich die Künstlerin mit ihrer eigenen Familiengeschichte, Verlust und dem Gefühl der Isolation auseinander. Dabei werden ihre Gedanken zu Bewegungen aus denen Bilder entstehen.

Die Monotypie ist ein altes Druckverfahren. Statt auf Papier oder Leinwand trägt Ayla die Farbe auf eine Glasplatte auf, bedeckt sie mit einem Seidenpapier und zeichnet auf diese Rückseite, solange die Farbe noch feucht ist. Mittels Handabreibung wird die Farbe auf das Papier gedruckt und dieses zum Trocknen aufgehängt. So entsteht jeden Tag eine neue Präsentation in der Hütte.



Martin Haufe

Ein Quilt für Thallwitz

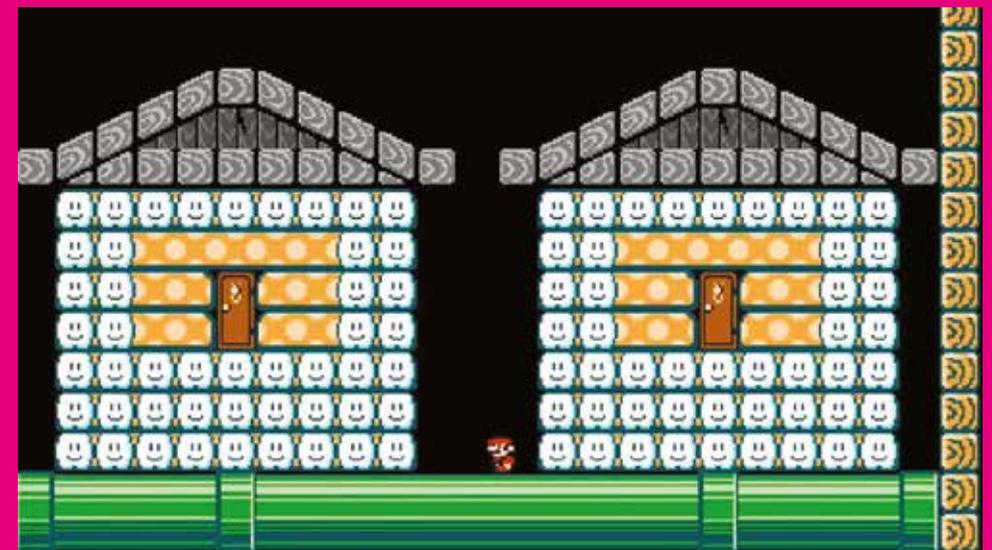
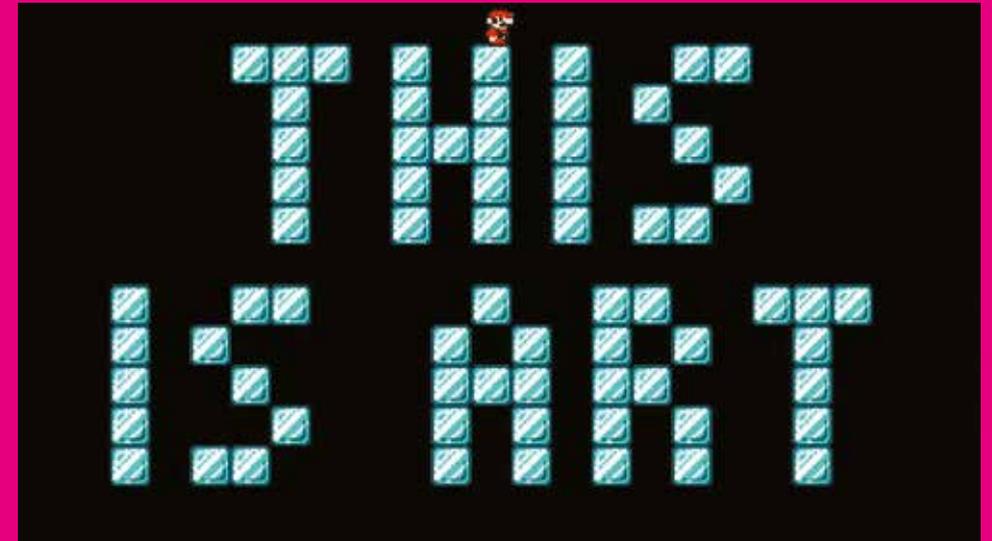
Im Workshop haben wir gemeinsam ein Quilt in den Farben des Thallwitzer Wappens begonnen. Die einzelnen Motive erzählen Geschichten aus dem Ort. In Zukunft wird das Quilt durch den Heimatverein um weitere Stücke ergänzt.



Defender 1031

Super Mario Troll Level

Ein Teil von Thallwitz wurde in einem Videospiel nachgebaut. So würden die Markthütten aussehen, wenn Super Mario sie besucht. Auf diese Art ist eine Interpretation von Thallwitz für Menschen aus aller Welt spiel- und erlebbar.



Martin König von Lossa

Eisvogel



Lesestunde

Ein Piccolo – Ein Buch

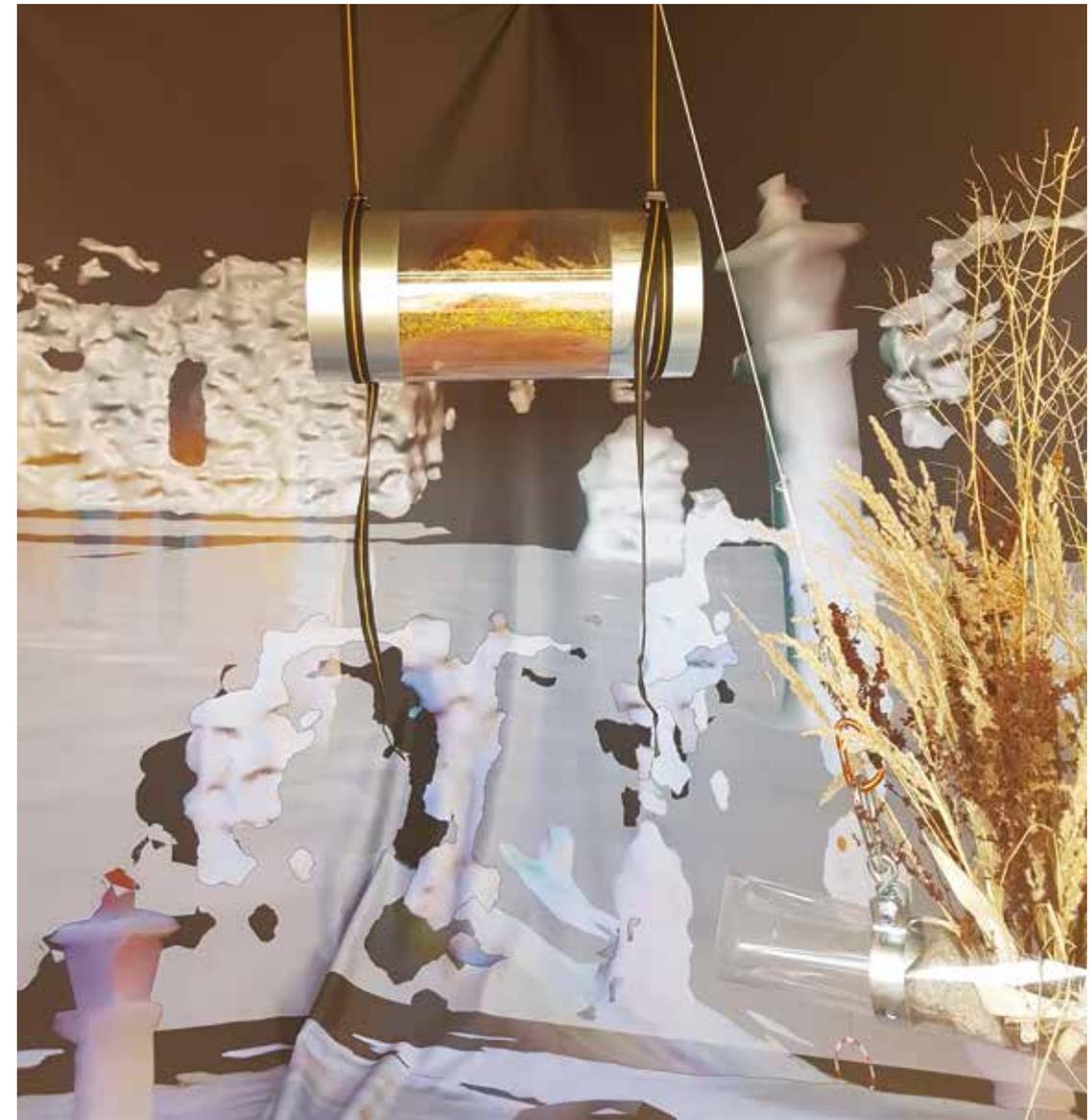


Was bewegt die Leser:innen in Thallwitz – Krimi, Romantik, Reiseberichte? Mit einer Lesung kreuz und quer durchs Regal eröffnet der Heimatverein zusammen mit dem FAIL die neue Büchertausch-Station.

Andrea Garcia Vasquez

Mein Weg/Unser Weg ist der Wanderweg

Andrea Garcia Vasquez hat Thallwitz aus vielen Perspektiven betrachtet und beschäftigt sich mit dem Einfluss des Menschen auf seine direkte Umgebung. In ihrer künstlerischen Arbeit vermischt sie Fotos, Satellitenbilder und 3D-Scans zu einer Collage. Dabei sind "Glitches", also Fehler in der digitalen Verarbeitung der Bilder entscheidend. Eine große Fahne mit Fragmenten des Schlosses und aus dem Schlosspark bildet den Hintergrund für ein Arrangement aus gesammelten Steinen, Pflanzen und eigenen Skulpturen. Es entsteht eine sehr assoziative Darstellung von Thallwitz.



Seit Jahren setze ich mich künstlerisch mit den Bewegungen auseinander, die Menschen innerhalb von Landschaften und Geographien machen.

Was machen wir mit unserer Umwelt?

Wie behandeln wir sie? Wie existieren wir mit oder gegen sie? Sind diese Verhaltensweisen die Folge einer langjährigen Beziehung zwischen Mensch und Umwelt? Wann gehören wir irgendwo hin? Wie beeinflusst dies unsere eigenen Identitäten und Biographien?

Als Mensch im Jahr 2020 lebt man zwei Leben – das Digitale und das Analoge. Einige erleben das Digitale mehr als das Analoge oder umgekehrt, weshalb ich Google Earth, Instagram, das Second-Life-Spiel, 3D-Scans und Modelle sowie andere digitale Techniken wie Video oder Ton in meine künstlerische Praxis miteinbeziehe. Die Skulpturen, die in meiner Hütte hängen, bestehen aus Rasenstücken, PET-Plastik, Schaukelhaken, Karabinerhaken und Gurten.

PET-Plastik wird zur Herstellung von Kunststofffasern und Wasserflaschen verwendet. Es wird auch genutzt, um Rohre unter Wasser vor Lecks zu schützen. Es gibt neue Wege des umweltfreundlichen PET-Recyclings, aber der Großteil unseres Wassers ist nach wie vor mit Mikroplastik und Rückständen von Kleidung, Lebensmittelverpackungen und Plastikprodukten verschmutzt. Ich verwende dieses Material als Behälter für eine Anordnung lokaler Pflanzen, Steine und Erde, die ich in der Gegend um Thallwitz gesammelt habe. Die Rasenkante sind die beiden Metallformen, die das PET zusammenhalten. Dieses Objekt ist ein Symbol für die Gestaltung und das Kuratieren der Landschaft durch den Menschen. Mit dieser Art von Metallform kann ein Garten spezifische Formen, Farben und Texturen erhalten, die zur Erfahrung und Schönheit des Gartens beitragen.

Mein Projekt in Thallwitz ist eine visuelle Darstellung meiner Besuche im Dorf: zunächst im digitalen Raum von Google Earth und später im physischen Raum. Bevor ich das Dorf zum ersten Mal besucht habe, machte ich mich mit den Feldwegen, der topografischen Form und den Farbmustern der Bauernhöfe, dem Fluss Lossa und der Form des Schlossgartens über Google Earth vertraut.

Als ich das erste Mal nach Thallwitz kam, fuhr ich mit dem Fahrrad von Eilenburg her. Ich war mir der vielen Grünflächen rund um das Dorf bewusst, aber das Radfahren durch 6 km gepflügten, sandigen Boden und Mais war doch anders als im Internet. Der Wind war das Einzige, was ich hören konnte. Vögel stiegen aus den Maisfeldern auf. Farben zeichneten sich in der Landschaft ab: Gelb, Umbra, Rot, Schwarz, Grün, Weiß und Braun schienen wie in einem Dialog miteinander und übereinander gestapelt zu sein.

Ist das Natur? Ist dies vom Menschen gemacht? Wie viel von dieser Landschaft wurde von den Bauern oder der Gemeinde gestaltet? Warum sieht diese dunkle Umbra gegenüber dem Feder-Schilfgras so verdammt gut aus? Es schien alles so trocken. Wo ist der Fluss?

Ich lief entlang der leeren, nicht existierenden Lossa. Ich fotografierte das Schild für den Fluss an der neuen Hauptstraße, die zufällig vollständig von bewachsenen Pflanzen bedeckt ist - es kam mir wie ein Symbol vor, als ob die Ökologie des Dorfes selbst die Tatsache korrigieren wollte, dass der Fluss fehlt. Neben dem Schild und unter der Brücke sehe ich nur Rohrkolben und Schlamm. Diese Bilder sind auf der Fahne zu sehen, die an der Seite meiner Hütte hängt. Ich setzte meinen Spaziergang zum

Schlossgarten fort, wo ich überrascht war, Skulpturen und Blumentöpfe aus verschiedenen Epochen und aus unterschiedlichen Materialien zu sehen. Plastikblumentöpfe auf Marmor- und Zementsockeln.

Keine Teiche. Keine Springbrunnen.

All das Blau, das ich im "Google Earth Thallwitz" sah, ist eigentlich nur grün. Der Ort hatte einen bestechenden Charme, der mich dazu bewegt hat, etwa 30 Minuten zu bleiben und 3D-Scans der Skulpturen zu machen. Das Ergebnis der 3D-Scans aus dem Schlossgarten ist das große Bild im Inneren meiner Hütte.

Können Sie sie erkennen?

Die Orte, die wir Heimat nennen, implizieren, wer wir sind, woraus wir gemacht sind, wo wir uns ausdrücken können und uns repräsentiert fühlen. Als temporäre Besucherin sehe ich dieses Dorf mit anderen Augen – als Außenstehende, für eine sehr kurze Zeit. Ich habe diese Zeit genutzt, um nach Themen zu suchen, die mir ins Auge fielen. Ich war auf der Suche nach den Motiven, den Mustern, der Symbolik, den Farben, den Formen, die mein Projekt für die Hütte bilden könnten. Ich sah wunderschön dekorierte Gärten und Landschaftsgestaltungen. Doch wenn ich durch den Wald spazieren gehe oder neben dem Herrenteich oder Mühlteich sitze, sehe ich Zigarettenknospen, leere Schachteln auf dem Boden, Plastiktüten, ein zerbrochenes Rasenschneidewerkzeug, Papiere und Flaschen zwischen den Büschen, unter den Brücken und neben den Parkbänken verstreut.

Das ist die ökologisch komplexe Beziehung zwischen Mensch und Natur, von der ich in meinen Kunstwerken spreche. Unsere Existenz und Zusammenarbeit als Menschen auf diesem Planeten ist nicht unendlich – zumindest glaube ich

das nicht. Ich glaube, dass es eine neue Art der Beziehung und Reaktion auf unsere Umwelt geben muss. Wie können wir uns nicht nur um unsere Hinterhöfe und Zimmerpflanzen kümmern, sondern auch um die Natur außerhalb unserer Grundstücke? Wie können Kunst oder Kultur die Menschen auch dazu einladen, sich aktiv um ihre Umgebung zu kümmern, mit der wir uns identifizieren? Weil sie Teil unserer Identität ist.

Das gilt nicht nur für Thallwitz. Das ist überall. Das geschieht dort, wo ich in New Jersey aufgewachsen bin, das geschieht in Leipzig, in kleinen Bauerndörfern in Brasilien oder auch in der Schweiz.

Ich bin traurig und inspiriert von den Geschichten der Lossa, von den Farben der trockenen Landschaft, von den Marmor- und Plastikfiguren des Schlossgartens und von der Erde im Ilenthal, die eindeutig aus zerbrochenen Ziegeln und Fliesen besteht, vielleicht einer Mülldeponie. Dies sind die Elemente und Perspektiven, auf die ich mich konzentriert habe. Ich wollte meine Forschungen über Umweltverhalten mit einer flüchtigen Erfahrung verbinden, die ich in diesem Dorf gemacht habe.

Erzählen die Kombinationen meiner Skulpturen und Bilder eine Geschichte der Landschaft für diejenigen, die in Thallwitz leben und aus Thallwitz kommen? Ist die digitale und analoge Darstellung der Flora und Geologie dieses Dorfes für Sie als Bewohner dieses Ortes erkennbar? Schafft die digitalisierte Landschaft und die digitalisierte Natur eine engere Bindung an einen Ort, oder provoziert sie apokalyptische Gedanken? Löst sie ein Gespräch über Umweltverschmutzung, ökologische Gleichheit oder Identität aus?

Andrea Garcia Vasquez
UNENDLICH



...

An einer Station habt ihr
uns Wünsche geschenkt,
an einer anderen haben wir
unsere schlechten Ideen versenkt.

Ihr habt mich so dringend
nach einer „bad idea“ gefragt,
aber ich glaube, ich habe bisher
nur gute Ideen gehabt!

Ganz viel coole Musik war zu hören.

Und die war auch nicht zu laut,
um die Nachbarn zu stören.

Benny hat uns mit Musik unterhalten
und der Thallwitzer Chor verlegte seine
Chorprobe auf den Dorfplatz heraus,
Veyls Mâneyr, Gigolo Tears und
My Sister Grenadine erhielten für ihre
Konzerte den verdienten Applaus.

...

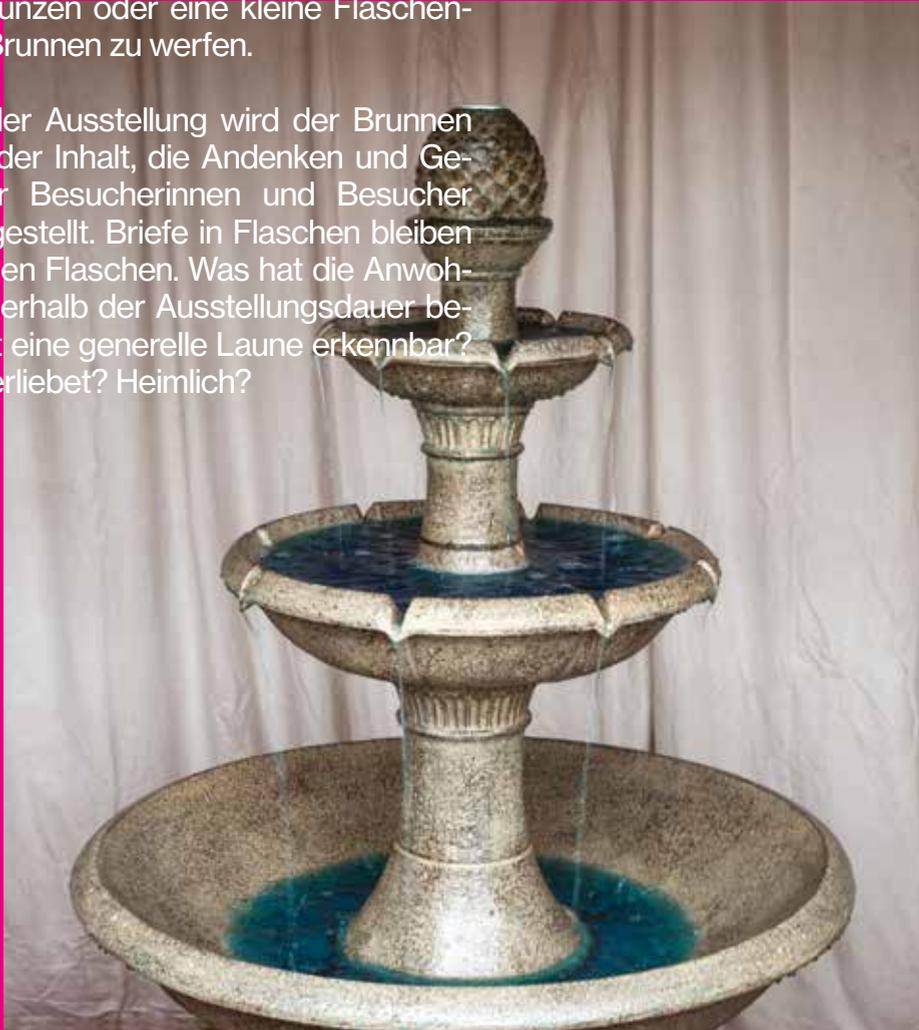
Shirin Barthel

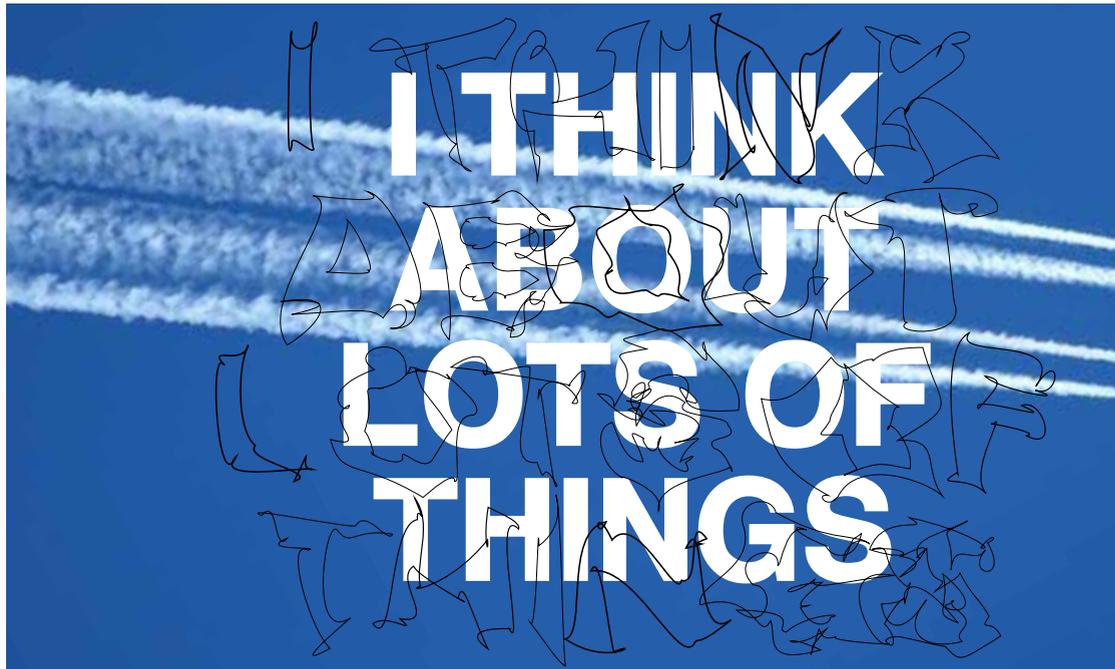
The Wishing Fountain

in Zusammenarbeit mit Ruvy Simmons

Welches Gefäß braucht ein Wunsch? Zettel, Flasche, Münze? Vielleicht braucht der Wunsch nicht uns aber wir brauchen den Wunsch. Was gibt Hoffnung? Draußen ist Dürre, drinnen sprudelt das blaue Wasser in einem endlosen Kreislauf. Vor der Sonne geschützt lädt der Brunnen zum Verweilen ein. Alle sind eingeladen, ihre Wünsche, Münzen oder eine kleine Flaschenpost in den Brunnen zu werfen.

Zum Ende der Ausstellung wird der Brunnen geleert und der Inhalt, die Andenken und Geschenke der Besucherinnen und Besucher werden ausgestellt. Briefe in Flaschen bleiben natürlich in den Flaschen. Was hat die Anwohner:innen innerhalb der Ausstellungsdauer beschäftigt? Ist eine generelle Laune erkennbar? Ist jemand verliebt? Heimlich?





Tony Franz

HOW DO I SAY NO
IT'S NOT MY TIME, BUT MAYBE IT'S YOURS!
ARE YOU SURE
I THINK ABOUT LOTS OF THINGS

Serie von vier Fahnen, 2020



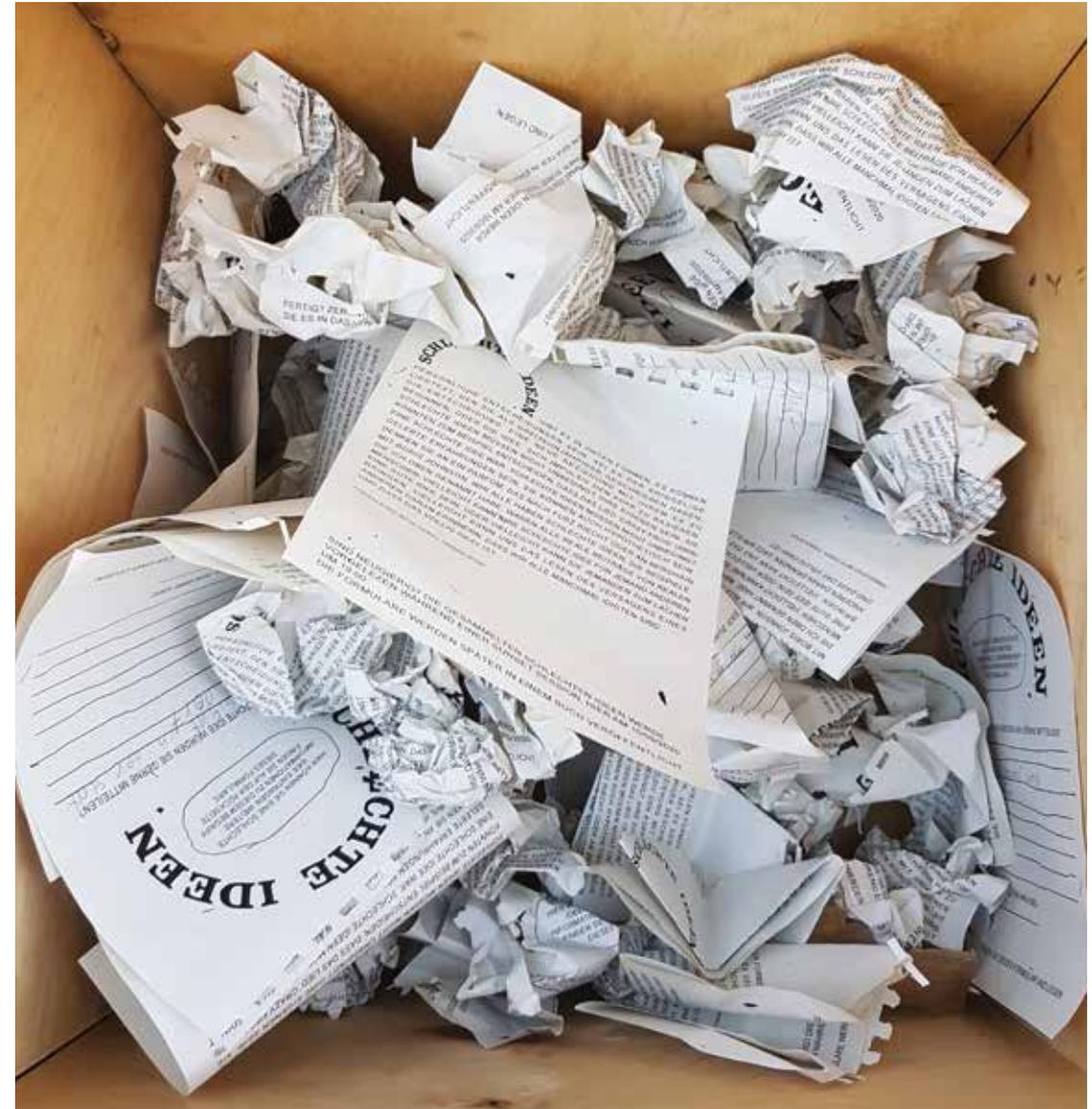
Maya Strobbe

Archiv der schlechten Ideen

Schlechte Ideen gibt es in vielen Formen. Sie kommen unter der Dusche oder dann, wenn sie am wenigsten gebraucht werden. Schlechte Ideen müssen nicht unbedingt die eigenen sein. Schlechte Ideen müssen nicht unbedingt gelebte Erfahrung sein, sie können auch hypothetisch sein.



Wir alle haben schlechte Ideen. Vielleicht können schlechte Ideen für jemand anderen eine gute Idee sein. Oder vielleicht können sie jemanden zum Lachen bringen. Vielleicht kann uns das Lesen des Versagens eines anderen daran erinnern, dass wir alle manchmal Idioten sind. Und dass das völlig okay ist. Die Hütte von Maya Strobbe wurde zum lebendigen Archiv für solche Einfälle.



SCHLECHTE IDEEN

HIER KÖNNEN SIE EINE SCHLECHTE IDEE EINTRAGEN. WEITERE INFORMATIONEN ZU DIESEM BEGRIFF FINDEN SIE AUF DER RÜCKSEITE DIESES FORMULARS.

WELCHE SCHLECHTE IDEE WÜRDEN SIE GERNE MITTEILEN?

Keine Pause machen

WÄHLEN SIE EINEN TITEL FÜR IHRE IDEE:

Keine Pause machen

DATUM: 7, 9, 20

FERTIG? ZERKNITTEREN SIE DIESES FORMULAR UND LEGEN SIE ES IN DAS LOCH.

SCHLECHTE IDEEN

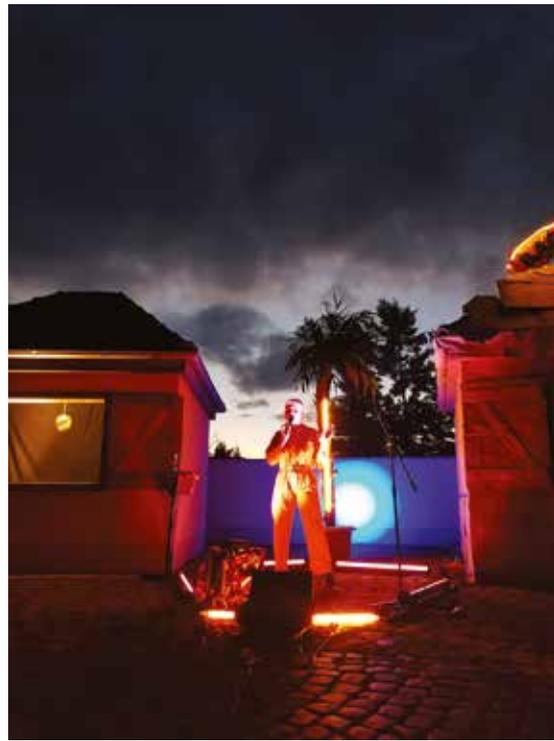
GIBT ES IN VIELEN FORMEN. ES KÖNNEN PERSÖNLICHE ENTSCHEIDUNGEN SEIN, SEI ES DER KRINGELIGE LIEDTEXT, DEN SIE ALS DREIZEHNJÄHRIGER GESCHRIEBEN HABEN, DIE ENTSCHEIDUNG, EINE NEUE BEZIEHUNG MIT IHREM EX ZU BEGINNEN, ODER DIE IDEE, SICH IMPULSIV DEN KOPF ZU RASIEREN. SCHLECHTE IDEEN MÜSSEN NICHT UNBEDINGT IHRE EIGENEN SEIN. SIE KÖNNTEN ZUM BEISPIEL ENTSCHEIDEN, DASS DAS LIED 'CRAZY FROG' (2005) EINE SCHLECHTE IDEE WAR. SCHLECHTE IDEEN MÜSSEN NICHT UNBEDINGT GELEBTE ERFAHRUNGEN SEIN, SIE KÖNNEN AUCH HYPOTHETISCH SEIN. DENKEN SIE AN EIN PARFÜM, DAS NACH FURZ RIECHT ODER AN BERGHAIN MIT BORIS JOHNSON. WIR ALLE HABEN SCHLECHTE IDEEN. DIE BEISPIELE, DIE ICH OBEN GENANNT HABE, WAREN ALLE REALE BEITRÄGE VON REALEN MENSCHEN. VIELLEICHT KANN IHRE SCHLECHTE IDEE FÜR JEMAND ANDEREN EINE GUTE IDEE SEIN. ODER VIELLEICHT KANN SIE JEMANDEN ZUM LÄCHEN BRINGEN. VIELLEICHT KANN UNS DAS LESEN DES VERSAGENS EINES ANDEREN DARAN ERINNERN, DASS WIR ALLE MANCHMAL IDIOTEN SIND. UND DASS DAS VÖLLIG OKAY IST.

TRANSLATED WITH DEEPL TRANSLATOR

SIND NEUGIERIG? DIE GESAMMELTEN SCHLECHTEN IDEEN WERDE VORGELEZEN WÄHREND EINER SUNSET SESSION, HIER AM 10/09/2020 UM 19:00.

DIE FORMULARE WERDEN SPÄTER IN EINEM BUCH VERÖFFENTLICHT.

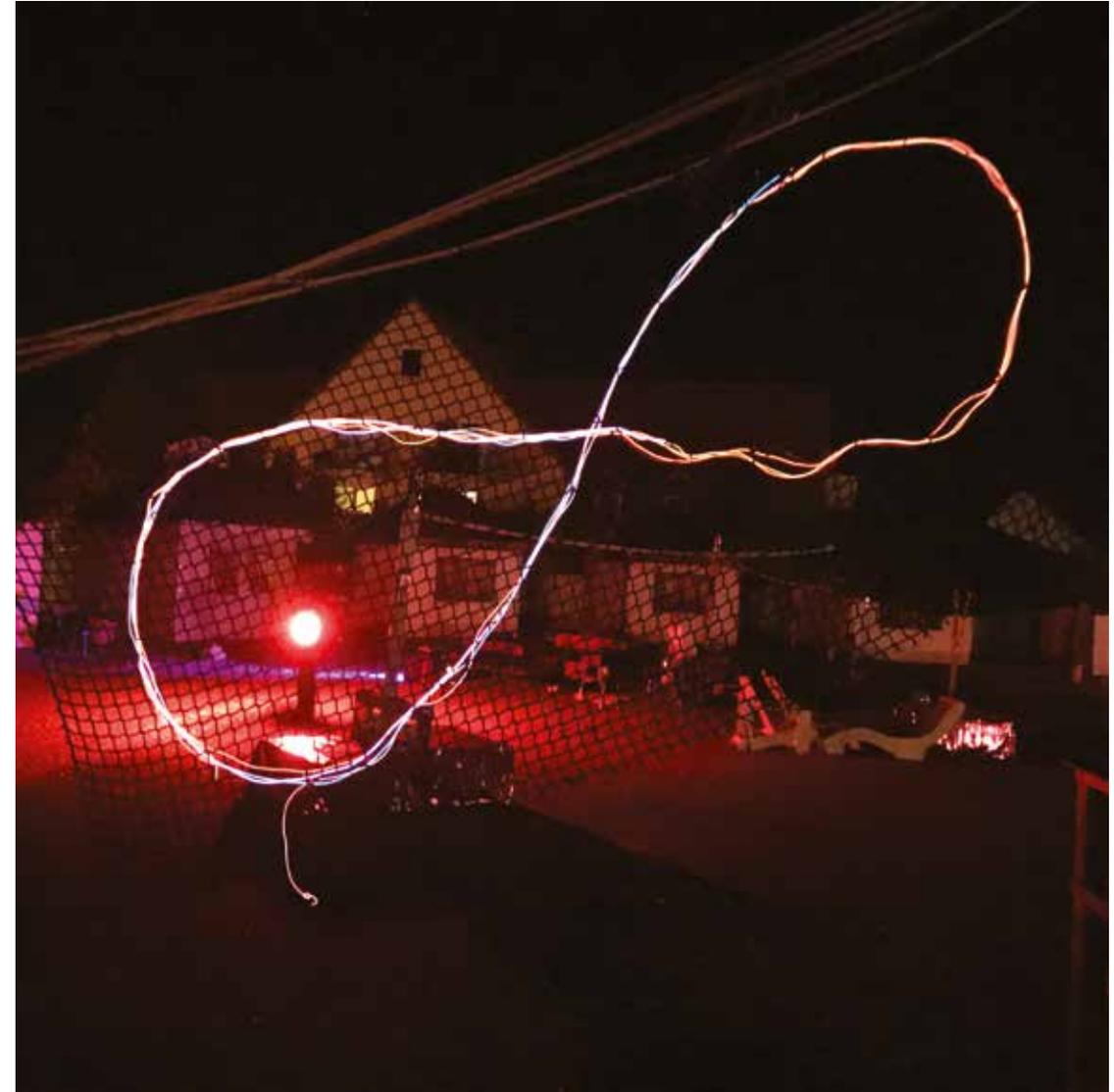
Veyls Mâneyr & Gigolo Tears & My Sister Grenadine



Jasmin Meinold & Nicolas Reinhart

Cyanotypie-Workshop

Die Cyanotypie ist eines der ersten fotografischen Bildgebungsverfahren. Mit Hilfe von lichtempfindlichen Chemikalien, Sonnenlicht, Negativen und Objekten entstehen zyanblaue Bilder und Fotogramme.



Auf meinem Schreibtisch liegen immer eine Reihe Bilder, die mir wichtig sind. Aber schon lange will ich Samson und Delia malen. Samson, der Held des Alten Testaments, dem seine Schläfenlocken übernatürliche Kraft verleihen. Delia schneidet sie ihm ab und beraubt ihn damit seiner Kräfte. In meinem Bild, einer Version nach Rubens, ist es Delias Magd welche die Haare abschneidet. Delia selbst hält den schlafenden Samson.

Gemeinsam mit Trudi und Helene schauten wir uns einen Ausdruck der Vorlage an. Dann schossen wir viele, viele Bilder. Da ja nur ich von außen wirklich sehen kann, ob sich die Bilder wirklich gleichen, verändere ich dann manchmal die Handhaltungen, streiche die Haare zurück, schiebe das Bein noch ein paar Zentimeter weiter. Für das gemalte Bild musste ich dann auch die weiße Strickjacke von Trudi leider "austauschen". Auf dem Foto sah diese aus wie ein Haufen weißer Stoffe. Da habe ich als "Macherin" nicht aufgepasst. Das ist einfach zu schwer zu malen, es ist besser man sieht mehr vom Körper – wenigstens ein bisschen. Also habe ich ein anderes Modell im Atelierhaus für den Arm und das Unterhemd genutzt – ich habe also geschummelt. Leider habe ich auch nicht gesehen, dass Helene eigentlich im Profil auftauchen muss. Dafür schielt sie sehr schön auf die schneidende Schere. ... und auch bei ihr habe ich eingegriffen und ihr eine strengere Haarfrisur verordnet ...

Genauso wichtig wie die konkrete Haltung ist, dass die Modelle sich ganz ihrer "Handlung" hingeben und möglichst so fühlen und denken wie die Person in der Geschichte. Das ist vergleichbar dem Schauspieler im Film, der denkt sich in seine Rolle hinein. Helene und Trudi haben das wunderbar gemacht. Das ist gar nicht so einfach – man darf während der Fotosession nicht daran denken, dass das was man tut, evtl. seltsam aussieht oder peinlich. Natürlich sieht es seltsam aus wenn man eine Haltung erstarren lässt. Aber auf dem fertigen Bild und im richtigen Kontext ist es dann wieder fast normal – denn dann ist ja klar, das etwas nachgestellt wurde.

Für meine Bilder nutze ich Kompositionen und Bildfindungen der Renaissance genauso wie modernere Vorbilder. Die Frauen, die mir zuvor meist für Porträtstudien Modell saßen, stellen nun Gemälde im Sinne eines "Tableau vivant" nach, wobei ich sie bewusst in ihrer schlichten, modernen Alltagskleidung auftreten lasse.

Ohne Hintergrund der mythologischen oder religiösen Ausgangshandlung erscheinen die Szenen merkwürdig. Fehlen religiöse oder auch die politische Deutung der Situation, verschwimmt die Grenze zwischen den Handelnden. Auch die männlichen Handelnden besetzte ich mit weiblichen Modellen. Der Rollenwechsel konfrontiert den Betrachter mit Fragen zu Automatismen in der Erwartungshaltung bei der Opfer-Täter Zuschreibung. Letzteres trifft bei Kampfszenen, z.B. Judith/Holofernes, zu. Bei "Helferhaltungen", Krankenpflege usw. wird das weibliche Modell vom Betrachter als normal betrachtet.

Ulrike Dornis

Ulrike Dornis

Heldinnen

Heldinnen hieß die Serie an Ölmalereien, die Ulrike Dornis mit Menschen aus Thallwitz begonnen hat. Dafür wurden Szenen aus klassischen Gemälden nachgestellt und diese Fotos anschließend auf Leinwand gemalt. Heute abend enthüllt sie einige ihrer Werke und erzählt vom Entstehungsprozess.



Julie Hart

Kranzbinden

Es wurden Pflanzen fürs Kränze winden gesammelt, um der Tradition des Erntefestes treu zu bleiben.



Kino in Bewegung

... zu Gast im Schlosspark

„Kino in Bewegung“ ist eine Initiative von Lehrenden und (ehemaligen) Studierenden der Leipziger Kunsthochschule. Zusammen mit engagierten lokalen Akteuren organisiert sie Filmveranstaltungen in verschiedenen Orten Sachsens.

Karoline Schneider & Johanna Krümpelbeck

Thallwitzer Gartenschau

Ein Kunstvermittlungsangebot für die 3. Klassen der Wolfgang-Rosenthal-Grundschule in Thallwitz in Kooperation mit der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig



Lutz Kiebs
Carola Strunz
Romy Krause
Kerstin Salzer



JSA

Regis-Breitungen



Banner – Eine Jugenderinnerung in Freiheit an einen Ort und eine Aussicht war die Intention. Figur und Lichtpunkte sind frei interpretierbar. Ein Modell aus schwarzer Pappe wurde fotografiert.

Rotierendes Polygon – Egal, wie es gedreht wird, die Ansicht bleibt gleich. Fallend und steigend sind die Platten angeordnet. Das Tempo des Rotierens bestimmt der Nutzer selbst, wie im Leben.

Hängendes Gitter – Das organische Gitter symbolisiert die scheinbar unendliche Zeit der Inhaftierung, auch dem gesellschaftlichen Gefängnis. Es ist unfertig, wie die bevorstehende Zeit.



Beutel – Dass sich Menschen an Dingen von anderen vergreifen, speziell die Syriethematik war der Urgedanke, wurde hier thematisiert. 364 Mal, zum Beispiel ein volles Jahr, wird es immer weniger. Der Druck der Fotografien auf einen Beutel verweist auf den Konsum, ein bekannter Billigbeutel, wie aus dem Supermarkt.

Ein subjektiver Bericht vom Besuch in der JSA

KLEIDUNGSCHECK manchmal auf dem Parkplatz: KEINE FREIEN HANDGELENKE
KEINE FREIEN SCHULTERN?
KEINE FREIEN FÜßGELENKE

UNTERSCHRIFT ZUR VERORDNUNG 1
UNTERSCHRIFT ZUR VERORDNUNG 2

lockere leichte lustige Worte
des Wachpersonals

ZWISCHEN ZWEI TÜREN
DIE LAUT SCHLIESSEN UND
BEIM ÖFFNEN LEISE SURREN

Hinter Tür 2 wartet eine junge
Frau von zarter Gestalt, begrüßt
uns freundlich: die Kunstpädagogin.

SIEZEN ODER DUZEN?
KULTURELL ZU NAH ZUM SIEZEN UND ZU
AUCH VOM ALTER

WAS? PROFESSIONELL?
FÜR DIE ABGRENZUNG ZU
SELBSTBEWUSST ODER
EINFACH DES ORTES WEGEN
NICHT ZU DUZEN

HITZE und fliegende Ballonhose
führt uns durch das Gebäude.

FLURE AUS BETON
UND PLASTIKBODEN
EIN GROßER

KARGER AUßENBEREICH
Für den **SPORT GERÄTE SOGAR.**

Kleine Häuschen
für das Wachpersonal "wie Raketen"

hier und da verteilt.

INNEN UND AUßEN SEHR BEKLEMMEND

DIE FLURE SIND FAST LEER
HIER UND DA PERSONAL
FÜR ZWEI SEKUNDEN

DURCH DIE TÜR
DER WERKSTATT
und ich fühle mich
wie ein Eindringling

WARUM WERDEN DIE LEUTE NICHT GEFRAGT OB WIR UNS DIE WERKSTATT
ANSCHAUEN DÜRFEN WÄHREND SIE IHRE MITTAGSPAUSE MACHEN?
DER WERKSTATTLEITER ZEIGT UNS VOGELHÄUSCHEN, MÖBEL ETC.

Sehr schön.

TOP TYP ABER. WIR VEREINBAREN KONTAKT.

Die Anweisungen von **VERORDNUNG 1 oder 2** ganz laut im Raum,
im Kopf, eine spürbare unsichtbare Mauer zwischen mir
und den Leuten zieht eine Spannung durch den ganzen Körper.

Die legt sich etwas nach dem Schritt

DURCH DIE TÜR
DER KUNSTHALLE

Die Führung geht weiter durch Bilder
Projekte
Regeln

Selbst die Matratzen
brennen nicht.

WO STEHEN SITZEN WIR DIE ANDREN?

Keine Namen usw. klar
Entsprechende erschreckende Geschichten
gehören auch dazu.

Die Gruppe kommt rein reihen sich zum Händewaschen ein
setzen sich in den Stuhlkreis.

Man stellt sich vor.

DAS PROJEKT WIRD VORGESTELLT
JEDER STELLT SEINE ARBEIT VOR

Bloss nicht die
Tasse woanders hinstellen
zu nah zu fern usw.

Es entsteht ein
Korpus im Raum

WIR BEGLEITEN DIE GRUPPE ZURÜCK IN DIE ZELLEN

Es entstehen Gespräche

etwas lockerer
mit Intentionen

WIEDER ZU VIERT VOR EINIGEN TÜREN ABSCHIEDSGESPRÄCH
PARKPLATZ

Etwas löst sich.

Die Grundspannung wirkt nach.

um Augenhöhe bemüht
schüchtern interessiert
und höflich verlegen stolz und mutig

...

Für euch alle vom Aufbau
und der Organisation,
für alle Helfer
ist ein großes Dankeschön
nur ein kleiner Lohn.
Das fleißige Küchenteam
nicht zu vergessen,
denn auch Künstler
müssen mal was essen.
Ich bedanke mich
mit diesem kleinen Gedicht,
aber eine Künstlerin
bin ich deswegen nicht!
Auch wenn es mir schwer fällt,
in manchen Sachen die Kunst zu sehn,
war die Zeit mit euch Künstlern
doch wieder unglaublich schön.

...







...

Ich habe ein paar schöne Tage
auf dem Dorfplatz verbracht
– von Kunst keine Ahnung,
aber ich habe „die Bar gemacht“.
Ich hoffe, dass ihr nicht
einfach so verschwindet
und das Kunstprojekt
eine Fortsetzung findet.

Denn mit meinem
Kunstverständnis ist es so,
dass ich immer noch nicht weiß:

Was, um alles in der Welt,
soll der Scheiß?



Danke

Kunstprojekt Thallwitz 2020

FAIL Fine Arts Institute Leipzig

Manu Washaus
Jasmin Meinold
Felix Worpenberg
Sascha Stanslowski
Beatrice Moumdjian
Yva Riedinger
Afonelli
Jakob Wierzba

Aufbau Team

Ingo Krause
Manuel Nolle
Isa Passlick
Stef Schneider

Catering und Office

Ulrike Washausen
Bernd Washausen

Grafik

Leen Murad
Sandra Sancelean
Jan van der Kleijn

Künstler:innen und Vermittler:innen

Afonelli
apparatus
Shirin Barthel (mit Ruvi Simmons)
Maja Behrmann / Milena Wiedemer
Defender1031
Ulrike Dornis
Veronika Dräxler
Fell und Eva van A.
Franca Franz
Tony Franz
Andrea Garcia Vasquez
Ayala Shoshana Guy
Julie Hart
Martin Haufe
JSA Regis-Breitingen
Martin König von Lossa
Johanna Krümpelbeck
Kunstgruppe k9 (Lutz Kiebs, Romy Krause, Benny Rasch, Kerstin Salzer, Carola Strunz, u.a.)
Mailand / Innenhof
Veyls Mâneyr
Lars Preisser
Maya Strobbe
Julia Schmutz / Marie David / Marla Bernhardt / Veronika Schneider / Laura Becker
Karoline Schneider
Nicolas Reinhart
Yva Riedinger
Lina Ruske (greater form)
Gigolo Tears
Jakob Wierzba
Katharina Zimmerhackl
Theresa Zwerschke

Allen Künstler:innen und Vermittler:innen möchten wir für ihre Kunstwerke, Ideen, Fragen, Beiträge und die fantastischen Veranstaltungen danken.

Ein ganz großes DANKESCHÖN der Gemeinde Thallwitz und allen Freundinnen und Freunden vor Ort, die durch ihre tatkräftige Unterstützung das Kunstprojekt 2020 möglich gemacht haben:

Grit Fischer
Gerlinde Rohne

Kerstin Salzer,
Carola Strunz

Gemeinde Thallwitz:
Thomas Pöge,
Sophia Bräutigam,
Mandy Lehmann,
sowie allen weiteren Mitarbeiter:innen

Dietmar Platz
Petra und Reinhard Grützner und dem Gemischten Chor Thallwitz

Freiwillige Feuerwehr Thallwitz:
Michael Ferl,
Matthias Hörig,
Mandy Lochschmidt,
David Langer
und allen weiteren Mitgliedern

Wolfgang Rosenthal Grundschule:
Frau Scheler-Kelm
sowie Romina Matzner,
den Klassen 3a und 3b

Heimatverein Thallwitz:
Petra Neustadt,
Karin Hauchwitz,
Karin Rauchfuß-Weihmann,
Gabi Bonitz
sowie allen weiteren Mitgliedern

Stefan Salzer
Elke Böhm
Familie Langer
Emmy, Bärbel, Peter und Stefanie Schneider
Familie Rasch
Marlon
Oscar Blümel
Annerose Dottermusch
Herr Schmidt und Frau Sakwerda
Frau Gläser und allen Anderen!

Kunstgruppe k9:
Lutz Kiebs,
Romy und Christoph Krause,
Benny Rasch,

Vielen Dank für die Gastfreundschaft, euer Engagement und den tollen Austausch!

Ein ganz besonderer Dank gilt Beatrice Moumdjian, die mit "Zwischen den Zeilen" von Juli bis Dezember 2020 einen monatlichen Newsletter für den Thallwitzer Gemeindeblick konzipiert und umgesetzt hat.

Für die finanzielle Unterstützung des Kunstprojekts danken wir unendlich unseren Fördererpartnerschaften sowie Frau Pahnke vom NDK aus Wurzen, Frau Großer von Kreatives Sachsen, Leonore Kasper vom Schweizerhaus Püchau und Julia Schäfer von der GFZK Leipzig, Daniela Takeva, Manuel Melzer, Tessa Teissen sowie Micha Kranixfeld für ihre Beratung und die strukturelle Unterstützung.

Das Projekt wurde gefördert von:

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

sowie vom Freistaat Sachsen



Diese Maßnahme wird mitfinanziert
durch Steuermittel auf der Grundlage
des vom Sächsischen Landtag be-
schlossenen Haushaltes.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert
durch Steuermittel auf der Grundlage
des vom Sächsischen Landtag be-
schlossenen Haushaltes.

In Kooperation mit:

Gemeinde Thallwitz



Ein Projekt von
Exkurs Zwischenraum e.V. und
FAIL Fine Arts Institute Leipzig
in Kooperation mit Kunstgruppe k9.

Impressum

FAIL Fine Arts Institute Leipzig
Anlässlich des Kunstprojekts
Thallwitz 2020

Redaktion:
Jasmin Meinold, Manu Washaus

Grafik:
Sandra Sancelean

Fotos:
Shirin Bartel, Lutz Kiebs, Julie Hart,
Jasmin Meinold, Christian Pohlig,
Manu Washaus und andere

Covermotiv:
Julia Schmutz/Marie David/Marla
Bernhardt/Veronika Schneider/
Laura Becker: Eine Unterhaltung
im Freien, Installationsansicht,
Thallwitz 2020, Foto: Lutz Kiebs

Das Werk einschließlich aller
Inhalte ist urheberrechtlich ge-
schützt. Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck oder Reproduktion
(auch auszugsweise) in irgendei-
ner Form (Druck, Fotokopie oder
anderes Verfahren) sowie die
Einspeicherung, Verarbeitung,
Vervielfältigung und Verbreitung
mit Hilfe elektronischer Systeme
jeglicher Art, gesamt oder aus-
zugsweise, ist ohne ausdrückliche
schriftliche Genehmigung von
FAIL Fine Arts Institute Leipzig,
sowie den Künstler:innen und
Fotograf:innen untersagt.

©2020
FAIL Fine Arts Institute Leipzig,
Sandra Sancelean, allen Künst-
ler:innen sowie Fotograf:in-nen.

FAIL Fine Arts Institute Leipzig
www.fail.institute



Fine Arts Institute Leipzig
Institut für bildende Kunst